

Ätiologie – zu den Anfängen von Krankheit

MR Jutta Gnaiger-Rathmanner, Feldkirch, dr.jutta.gnaiger@aon.at



Vortrag auf der Ausbildungskonferenz in Wien am Samstag, den 7. März 2015

„Homöopathie ist eine Therapie der Anfänge“

Mathias Dorcsi

Die Anfänge von Krankheit lassen sich auf zwei Arten erfassen:

Einmal über die Frage nach dem „Seit Wann?“ und einmal über die Frage nach dem „Warum?“.

Auf beide Fragen gibt es eine Antwort, eine Begründung, die als **Ätiologie** oder **Causa** bezeichnet wird. Zuerst soll die Herkunft der beiden Wörter beleuchtet werden.

- *Aitios* kommt aus dem Griechischen und heißt: *Ursache, Schuld*. Davon leitet sich der Begriff *Ätiologie* ab.
- *Causa* kommt aus dem Lateinischen und heißt ebenso: die *Ursache*, im weiteren der *Grund* für ein Ereignis.

Causa und *Ätiologie* haben demnach von ihrem Ursprung her ähnliche bis gleiche Bedeutung. Beide werden oft allein dem Begriff *Causa* zugeordnet. In der Praxis, zumindest in der Homöopathie, lassen sich jedoch mit den zwei Begriffen zwei verschiedene Aspekte von Anfang erfassen: Beide beziehen sich jedenfalls auf das Phänomen und die **Dimension der Zeit** in einem Geschehen.

Der Begriff *Causa* hat zweifache Bedeutung

1. Die erste Form von *Causa* lässt sich leicht erfragen: **Seit Wann** sind Sie krank? **Wann** hat das Leiden begonnen?

Man kann diese Frage als eine Variante von *Quando?*, also *Wann?* ansehen.

Hier zeigt sich die *Causa* als äußerer Anlass, als auslösendes Moment eines Geschehens. Das wird in der homöopathischen Anamnese heute als **Ätiologie** bezeichnet.

In der homöopathischen Literatur kann man andere Begriffe dafür finden: „*causa excitans*“ oder „*causa externa*“ (z.B. bei Kent). Bei Bönninghausen heißt dasselbe „*Gelegenheitsursache*“.

Die *Ätiologie* behandelt den Anfang und das **auslösende Moment einer Krankheit**, das den Anstoß für die Krankheit gibt. Auf die Frage „Seit Wann?“ kann ein Patient meist klar und unzweifelhaft antworten, denn er hat dies ja selbst beobachtet. Es gibt auch die Fälle, wo das Verständnis für den Beginn, also den zeitlichen Zusammenhang, erst gemeinsam in der Anamnese erarbeitet wird. Auch dann zählt die Angabe zu den Wahrnehmungen des Patienten und reiht sich so unter die **beobachtbaren Phänomene** ein, nach denen wir die Arzneiwahl ausrichten.

2. Die zweite Form von *Causa* richtet sich an die tieferen, verborgenen Schichten des Geschehens: **Warum** sind Sie krank? Das **Cur?**

Die *Causa* kann auch die innere Ursache von Krankheit bedeuten, als „*causa prima* oder *causa funda-*

mentalis“.

Die Suche nach dieser Art von Causa, nach der **wahren Ursache** einer Krankheit, gilt als der Königsweg einer jeden Medizin. In der Homöopathie klingt dabei die Dimension vom Ursprung der chronischen Krankheit, vom chronischen Miasma an. Dieser Bereich befindet sich per definitionem **außerhalb jeder sinnlichen Wahrnehmung** und entzieht sich jeder direkten Beobachtung. Sie ist somit kein Phänomen und lässt sich nur über Umwege für die Arzneiwahl methodisch verwerten.

Hahnemann hat zwar diesen Begriff selbst eingeführt und auf die Langzeitanamnese gepocht, warnte aber bekanntlicherweise vor jedem Theoretisieren außerhalb der reinen Phänomene.

Eine Tabelle verdeutlicht die Unterschiede der beiden „Anfänge“ im Sinne von Causa und Ätiologie.

Ätiologie	Causa
Seit Wann?	Warum?
Quando?	Cur?
Äußerer Anlass	innere (Grund)-Ursache
Auslösendes Moment	chronisches Miasma
Geschieht auf dem Boden der Konstitution und der Veranlagung	Urbeginn sich selbst erklärend
Beschreibend	begründend
phänomenologisch	erklärend
Causa excitans	Causa prima
Causa externa	Causa fundamentalis

Diese beiden Begriffe von Causa lassen sich also für die Homöopathie deutlich voneinander unterscheiden. Beide sind für das methodische Vorgehen sehr wichtig. Einerseits haben die neuen Repertorien mit der Ätiologie im Sinne von „ailments from“ und „Beschwerden durch“ einen großen Symptomenschatz für die homöopathische

Praxis herausgearbeitet. Doch steht es mit den Lehrbüchern und Arzneimittellehren ganz anders: „Causa“ wird darin oft behandelt, aber bei genauem Hinsehen uneinheitlich und ungenau eingesetzt. Deshalb schließt sich hier eine kleine Literaturrecherche der wichtigsten Quellen an.

Ätiologie bei Hahnemann

Im Organon findet sich die Ätiologie als „**die wahrscheinlichste Veranlassung** der Krankheit“ und als „die bedeutungsvollsten Momente aus der gesamten Krankheitsgeschichte“ (die „external causes“ bei Kent). Als äußeres Phänomen steht sie einer Grundursache im Sinne von **Causa prima oder fundamentalis** gegenüber (§ 5). Letztere befindet sich im Inneren des Menschen, die Lebenskraft betreffend, und ist definitionsgemäß keiner klinischen Untersuchung zugänglich (§7). Sie ist gleichbedeutend mit den Miasmen, dem Urgrund aller chronischen Krankheiten.

Hahnemann verwendet demnach nicht die heute üblichen Begriffe für Ätiologie und Causa, unterscheidet aber eindeutig beide Arten von Anfang und Ursache.

Der originale Fragenkatalog von Bönninghausen (1785–1864)

Die präzise Fragstellung nach dem Warum? im Unterschied zum Wann? wird erstmals in ausdrücklicher Form von Bönninghausen aufgegriffen. In seinem systematischen Fragenkatalog sind sie enthalten. Dieser lautet:

Lateinisch	deutsch	Zielrichtung (ZR)
Quis?	Wer?	
ZR: Persönlichkeit und Individualität des Kranken		

Quid?	Was?	
ZR: Krankheit, deren Natur und Eigentümlichkeit		

Ubi?	Wo?	
ZR: Sitz der Krankheit		

Quibus auxiliis	Unter wessen Beistand? D.h.: Begleitet wovon?
ZR: die begleitenden Symptome	

Cur?	Warum? Weshalb?
ZR: Krankheitsursachen - innere und äußere	

Quomodo?	Auf welche Weise?
ZR: Modifikationen (heute Modalitäten)	

Quando?	Wann?
ZR: Zeit des Auftretens	

Bönninghausen hat damit einen Schlüssel für die Ordnung innerhalb der endlosen Vielfalt der Phänomene am Patienten für alle Nachwelt begründet. Bei genauem Hinsehen lässt sich aber im darauf folgenden Kommentar noch keine genaue Unterscheidung der beiden Causae, wie sie oben behandelt wurde, finden. Das hat die homöopathische Literatur bis heute in dem Sinne beeinflusst, dass die Begriffe Ätiologie und Causa bzw. Ursache verwechselt oder fälschlicherweise sogar als Synonyme, also als gleich bedeutende Begriffe, eingesetzt werden. Manchmal gibt es gar ein Einbeziehen der Modalitäten unter der Überschrift „Causa“.

Pierre Schmidt, ein bedeutender Homöopath aus Genf (1894–1987)

Dieser war der erste, der mit aller Deutlichkeit die Bedeutung der Ätiologie hervorgehoben hat und sie am Ende seines Lebens in der Wertung der Symptome an den ersten Platz gestellt hat. Damit schließt er sich gänzlich der Anweisung von Hahnemann in § 5 an und betont, wie letzterer, die Bedeutung der Ätiologie vor jedem anderen Symptom aus der Anamnese.

Im Originaltext lautet dies so:

„Denken Sie stets daran, dass ein ätiologisches Symptom stets über allen anderen die Oberhand behält und dass Sie bei der Suche nach dem rettenden oder Gesundheit bringenden Medikament immer das ätiologische Symptom zuerst anpeilen müssen.“

Dann erst ist nach den Empfindungen, Gefühlen und Wahrnehmungen des Patienten zu fragen. (Schmidt 1968) Auf französisch erschien diese Aufforderung in späteren Jahren noch präziser: „1. Il faut toujours commencer: par les symptomes etiologiques. » (Schmidt 1976, Unterstreichung folgt dem Original)

Dorcsi Mathias aus Wien (1923 – 2001)

Der Begründer der Wiener Schule der Homöopathie und Homöopath der nachfolgenden Generation hat jahrelang in gemeinsamen Symposien mit P. Schmidt gearbeitet und von ihm gelernt. Er hat P. Schmidt in seinen Vorlesungen oft zitiert. Dorcsi hat die Ätiologie ebenso an erster, wahlanzeigender Stelle für das Simile bewertet und bezeichnete die Homöopathie gar als „eine Therapie der Anfänge“. In seinem Kursprogramm für Baden bei Wien nahmen die „auslösenden Symptome“ im Sinne von dem physischen und dem psychischen Trauma einen großen Raum ein (z.B. Skriptum Kurs II von 1981). Dementsprechend, als gutes Erbe, ist die Verwendung der Ätiologie im Kurs-Skriptum der ÖGHM so präzise, wie man es in der homöopathischen Literatur nur selten findet.

Ausblick

Causa bezeichnet zwei Ebenen der Zeitachse: die Ätiologie als der äußere Anlass, die Causa prima oder Grundursache als innere, tiefe, verborgene Ursache. Ist dies einmal klar definiert, dann schließen sich weitere wichtige Fragen an:

- Warum ist die Ätiologie in der Bewertung der Symptome so wichtig?
- Gibt es etwa einen inneren Zusammenhang zwischen Ätiologie und Causa prima, dem Miasma, an Hand des konkreten Krankheitsverlaufs eines Patienten?
- Wie lässt sich der neue Begriff des „Trauma“, insbesondere des „Psychotrauma“, in die homöopathische Anamnese und Symptomatologie einreihen? (siehe Gnaiger-R./ Mayr 2012)

- Wie lässt es sich denken, das frühkindliche Psycho-trauma der Traumatheorie dem Miasmakzept Hahnemanns gegenüberzustellen?

Diese Fragen sollen an anderer Stelle behandelt werden.

Literatur:

Bönninghausen C.v.: Ein Beitrag zur Beurtheilung des charakteristischen Werths der Symptome. AHZ Band 60, Nr. 10, 11, 12 und 13; Leipzig, 1860

Gnaiger-Rathmanner J., Mayr R.: Homöopathie bei Psychotrauma. Haug Verlag, 2012 sowie unveröffentlichte Arbeiten zum Thema.

Gnaiger J.: Die Frage nach den Anfängen der Krankheit. Documenta Homoeopathica 8, Haug, Heidelberg 1987/61- 65

ÖGHM: Kursskriptum

Schmidt P.: Die Behandlung akuter und chronischer Fälle in der Homöopathie. KH 1968/4, S 145-160, S 158

Schmidt P.: La valorisation des Symptomes en Homoeopathie. Groupement Hahnemannien de Lyon. 13. Serie, Nr. 6, 1976, S 241

Die Autorin:

Homöopathische Praxis als Allgemeinärztin über 30 Jahre lang in Feldkirch, seit kurzem in Pension. Langjährige Mitarbeit im Ausbildungsteam und im Vorstand der ÖGHM, zwei Jahre lang deren Vorsitzende. Viele Vorträge und Veröffentlichungen. Preisträgerin des „Goldenen Samuel“ 1991 bei der Ligatagung in Köln und des Dr. Peithner Forschungspreises 2004 für „Petroleum – eine Arznei der Kohlenstoffgruppe - eine Auswertung von 25 Kasuistiken“. Mitarbeit am Buch „Homöopathie in der Jugend- und Kinderheilkunde“ und „Homöopathie in der Frauenheilkunde“, beide im Elsevier Verlag. Buchautorin: „Homöopathie bei Psychotrauma“ zusammen mit Dr. Rosmarie Mayr, 191 S., Haug 2012

Buchtipps

Homöopathie bei Psychotrauma

20 ausführlich kommentierte Fallanalysen

Dr. Jutta Gnaiger-Rathmanner und Dr. Rosemarie Mayr

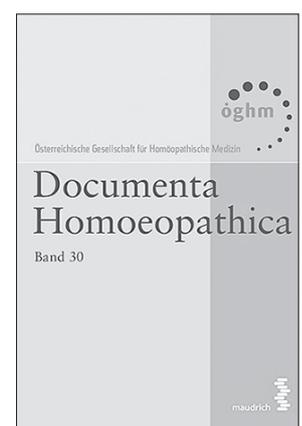
... zu bestellen bei CHIRON Austria: +4369919071902



Documenta Homoeopathica Band 30

- Krankengeschichten
- Arzneistudien
- Prüfungen
- Anwendungsbereiche
- Theorie und Geschichte

... zu bestellen im ÖGHM-Sekretariat: +4315267575



www.homoeopathie.at